

Owls - „Wendolins Monocle“

Inmitten von Mikro- und Makrokosmos als Welt des winzig Kleinen und riesig Großen liegt der von uns unmittelbar wahrnehmbare Bereich des Mesokosmos. Er entscheidet über unseren Blickwinkel auf die Dinge. Doch stellen wir uns vor wir könnten diesen überwinden, in die uns umgebenden Räume treten. Wäre unsere Welt eine andere oder könnten wir nur das Licht wandeln, in dem wir sie sehen? Würden wir Vertrautes wieder finden?

Diesen Fragen spürt das österreichische Jazz Klaviertrio Owls nach und legt mit „Wendolins Monocle“ (Intersections, 2022) sein nun zweites Album vor, das ganz im Zeichen der Perspektive steht. Eine Geschichte zwischen Fiktion und Realität, zwischen Musik und Literatur, zwischen Naturwissenschaft und Philosophie, zwischen Akustik und Elektronik.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit dem Wiener Regisseur und Autor Klaus Haberl, dem Vorarlberger Trompeter Herbert Walser-Breuß sowie der in Köln lebenden Vokalistin Veronika Morscher wird die Geschichte eines jungen Mannes erzählt, der es wagt die Grenzen dieser Wahrnehmungsräume zu überschreiten. Der Blick durch sein Monokel, lässt die Zeit still stehen und gibt ihm die Fähigkeit in die Welt des Mikro- und Makrokosmos einzutauchen. Die Blicke durch sein Monokel werden in den Kompositionen musikalisch nachgezeichnet. Dabei entstehen u.a. Kompositionsbilder wie „Walzer der tanzenden Pfauenfeder“, „The Storm“, „The fisherman and his soul“ (basierend auf dem gleichnamigen Märchen von Oscar Wilde) und „Das Wissen lehnt an den Rückwänden seiner Gegenstände“ (zu einem Gedicht und rezitiert von Klaus Haberl).

Mit „Wendolins Monocle“ gehen Owls erneut und noch viel mehr einen Weg, der ihre ungebrochene Verbundenheit zur Klangästhetik belegt. Versiert in den Idiomen des europäischen Jazz wird von dem Trio ein cinematischer und offener Klang zelebriert, der einlädt, den ausgefeilten melodischen Phrasierungen und gehaltvollen Harmonien lauschend zu folgen und sich den Klangbildern schmelzend hinzugeben. Sie lassen ihre Stücke richtiggehend zu Erlebnissen werden und schaffen sich ihre eigene musikalische Sprache, eine der fesselnden, zeitlosen klanglichen Vielfalt. Durch den Einsatz moderner Techniken, wie u.a. elektroakustische Klangverarbeitung, gedämpftes Klavier, Looping und Effekte sowie das Sampling von Klängen aus der Natur, wird das ansonsten traditionelle Trio-Format in ein zeitgenössisches Klangerlebnis eingebettet und so der rein klassischen Form auf wunderbare Weise enthoben.

Owls sind

Simon Oberleitner, Klavier und Electroacoustics

David Ambrosch, Kontrabass

Konstantin Kräutler-Horváth, Schlagzeug und Sampling

<https://www.houroftheowl.com>